



Heimbuchenthals neues Prinzenpaar: Ihre Lieblichkeit Prinzessin Traudel I. und Prinzgemahl.

Ein Ehepaar regiert den Fasching 1976

Traudel und Bruno herrschen nun in der Narrenhochburg Heimbuchenthal

HEIMBUCHENTHAL. Frohsinn und gute Laune waren Trumpf bei der Eröffnung der Faschnachtskampagne 1976 durch den Carnevals-Club in der närrischen Hochburg im Isavatal. Das Trachtenheim war bis auf den letzten Platz besetzt. Als zu den Klängen des arrhallamarsches Elferrat, närrisches Komitee und die kleinen und großen Prinzenorden jubelnd begrüßt in den Saal zogen. Elferratspräsident Adolf Fried brachte mit einer launigen Begrüßung die Fasenachter gleich auf Hochtouren, denn Heimbuchenthal hat sich für die Karnevalssaison viel vorgenommen. Alle bisherigen Prinzenpaare waren vom Komitee zum Krönungsball eingeladen und wurden ebenso wie die Gäste des neu gegründeten Karnevalsvereins aus Röllfeld herzlich willkommen geheißen.

Spannung herrschte im Saal, denn noch mußte niemand, wer für die Würde der Prinzenregentschaft auserkoren war. Dann war es klar: Zum ersten Male in der Geschichte der Heimbuchenthaler Fasenacht ein junges Ehepaar — und damit zum ersten Male statt eines Prinzen einen Prinzgemahl. Ihre Lieblichkeit Traudel I. und Prinzgemahl Bruno I. mit bürgerlichem Namen Spieler. Vom Elferrat und der närrischen Garde jubelnd begrüßt, erwartete der Präsident Adolf Fried von den neuen Regenten eine frohe und heitere Kampagne. Unter den Klängen des Krönungsarsches brachten acht reizende Mini-Garstinnen die Insignien für das Prinzenpaar. Bürgermeister Alois Bohn überreichte den goldenen Schlüssel der politischen Ge-

meinde, allerdings mit dem Hinweis, daß die neuen Regenten keinerlei finanzielle Mittel erwarten dürfen, weil die Gemeindekasse leer sei. Nachdem die Kasse auch schon bei der letzten Kampagne leer war, trug das neue Prinzenpaar diese Eröffnung des Ortsoberhauptes mit Fassung. Alois Bohn wünschte dem Prinzenpaar für die lustigen Tage eine glückliche Hand und nahm ihnen das Versprechen ab, dafür zu sorgen, daß Heimbuchenthal auch weiter die Karnevalshochburg im Spessart bleibt. Die Unterstützung durch ihre närrischen Untertanen ist ihnen gewiß.

In seiner Regierungserklärung, die Prinz Bruno I. gereimt und im Dialekt vortrug, schoß er den Vogel ab:

Isch bin der Bruno
und die Traudl is mei Fraa,
Mä wölle Eich führn,
darchs Fasenachtsjahr.

Wenn es nicht immer so klappt, solle man ihnen verzeihen, in Bonn täten sie auch immer mal schlappmachen. Über die leere Gemeindekasse sind beide nicht entzückt, aber es soll sich niemand verrückt machen. Wenns nach dem Prinzen ginge, würde auch noch der Kassenschlüssel versoffen, denn im nächsten Jahr wartet einmal ab, werden wir mit den Schulden von denen da oben — (Mespelbrunn) auch noch betroffen. Die Verhandlungen mit Dettmar Kramer für die Heimbuchenthaler Fußballer hätten sich leider auch zerschlagen, den Distelschorsch könnte man kriegen, aber da täten die Fußballer auch aus der C-Klasse fliegen. In München war er auch schnell noch beim Goppel, er sagte zu hinterm Trachtenheim eine Pferdekoppel. Dann braucht keiner mehr Ängste um seinen Führerschein zu haben und die Polizei nicht zu bitten, denn jeder wird von der Maya und der Gisela runter und wieder heim geritten.